

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 3

Artikel: Ueber die Prüfung des Bauholzes in Bezug auf seinen Hausschwammkeimgehalt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber die Prüfung des Bauholzes in Bezug auf seinen Hausschwammkeimgehalt.

Will man der Entstehung des Hausschwammes in Bauten vorbeugen, so muß in erster Linie die Verwendung eines Holzes, welches bereits mit dem Pilzkeim behaftet ist, ausgeschlossen werden. Dies gilt insbesondere für nicht freiliegendes, sondern in Anschüttungen gebettetes Holz, welches von Licht und Luft abgeschlossen ist und, wie z. B. in Erdgeschoskräumen, auch von Feuchtigkeit erreicht wird. Freiliegendes Holz, selbst wenn es den Pilzkeim enthält, kann dennoch von dem Auftreten des Hausschwammes verschont bleiben, wenn die für ihn nötigen Bedingungen von Feuchtigkeit und Luftmangel nicht vorhanden sind. Nach Jahren wird in solchem Holze endlich der Pilzkeim seine Lebenskraft ganz verlieren.

Es fragt sich nun, ob das für Bauzwecke zu übernehmende Holz in einfacher Weise — ohne erst mikroskopische Untersuchungen vorzunehmen — auf einen Pilzkeimgehalt vom Hausschwamm geprüft werden könne, um, wenn dessen Vorhandensein konstatiert wurde, mindestens von jener Verwendung des Holzes abzusehen, bei der, wie im Fußboden des Erdgeschosses, ein Ausbruch des Hausschwammes zu befürchten steht.

Nach den von Baumgarten durchgeführten Untersuchungen über die Wirksamkeit von Desinfektionsmitteln gegen den Hausschwamm dürfte sich das Mittel finden lassen, das Vorhandensein des Pilzkeimes im Holze nachzuweisen. Es besteht darin, dieses dem freien Auge nicht sichtbare Gebilde zur möglichst raschen Weiterentwicklung, d. h. zur Entwicklung des Hausschwammes noch vor dem Einbauen zu bringen, um dessen Existenz nachzuweisen. Ohne also erst ein bis zwei Jahre abzuwarten, bis das verbaute Holz dem Pilzkeim eventuell Gelegenheit gibt, sich zum Hausschwamm zu entwickeln, sucht man denselben zur vorzeitigen Entwicklung vor dem Einbauen zu bringen. Daß dies allem Anscheine nach möglich ist, beweisen folgende Experimente Baumgarten's und ein Versuch Schauder's. Ersterer versuchte zu ermitteln, wie schwefelige Dämpfe (SO_2) sich zu den Wucherungen von Hausschwamm verhalten und ob Schwefel- ausräucherungen im Stande sind, unsere Bauten vor dem Merulius zu schützen. Zu diesem Zwecke wurden unter einem gedeckten Schuppen in zwei Gruben auf Ziegelsteinunterlagen je ein scheinbar gesundes, seitlich angestrichenes Brettstück, vom Fußboden herstammend,

welcher einem mit Hausschwamm behafteten Gebäude angehörte, gelegt. Das eine Stück wurde schwefeligen Dämpfen ausgesetzt, das andere nicht. Nachdem neben jedes Brettstück ein Scheit von durchaus gesundem Holze gelegt worden war, wurden die Gruben mit Brettern und Erde zugedeckt. Nach Verlauf zweier Wochen wurden die Versuchsstücke einer Befichtigung unterzogen; dabei war außer einem grünen Schimmel wesentliches nicht zu beobachten. Als nach einem Monat die wiederverdeckten Gruben untersucht wurden, zeigte sich an den beräucherten Brettstücken auf beiden Seiten und dem nebenliegenden Holzstücke nur ein feiner Schimmel, während das in der zweiten Grube liegende nicht beräucherte Brettstück außer dem erwähnten Schimmel flockiges Mycel zeigte, welches auch bereits auf das Holzstück übergegangen war.

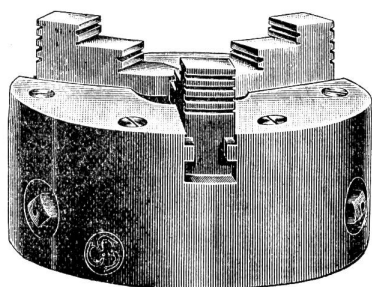
Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Entwicklung des Pilzkeimes in dem nicht desinfizierten Brettstücke wesentlich gefördert worden wäre, wenn man denselben die oben erwähnten, die Sporenkeimung fördernden Nährstoffe, wie Fruchtsäfte und Ammoniak, dann phosphorsaure Kalisalze zugefetzt hätte. Vielleicht hätte dann die Entfaltung des Pilzkeimes schon in einigen Tagen stattgefunden. Wenn dies erreichbar ist, so gelangt man auf diesem Wege zu einer praktischen Methode, zu übernehmendes Bauholz in Bezug auf seinen Pilzkeimgehalt zu prüfen. Es werden zu diesem Zweck von den Stammenden der Bauhölzer Probestücke geschnitten und mit Wasser-, Fruchtsaft-, dann Ammoniak-zusatz in Gefäße gebracht, die man verschlossen an dunkle und mäßig warme Orte bringt, wo sich aller Erwartung nach etwa vorhandener Pilzkeim bald zu einer dem Auge sichtbaren Form als Hausschwamm entwickeln wird. Das mit Pilzkeim behaftete Holz wird nur dann bedingungsweise (Haftpflcht des Lieferanten) und zwar nur an luftigen Orten des Baues zugelassen.

Bei den großen Gefahren, mit welchen der Hausschwamm in manchen Gegenden alle Bauten bedroht, wobei er oft bedeutende Kapitalien verschlingt, empfiehlt es sich, auf dem angedeuteten Wege Versuche anzustellen, um dem unsichtbaren Gegner unserer Häuser vielleicht doch mit Sicherheit den Zutritt zu denselben wenigstens dort zu verwehren, wo er zu gefährlicher Entwicklung gelangen kann.

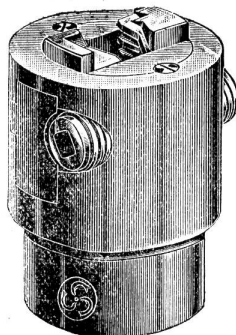
Viel Zeit und Geld wird erspart

durch Benutzung unserer **höchst genau und sauber ausgeführten**

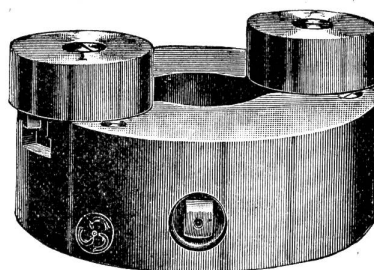
Universal-Drehbank-Klemmfutter
mit Innen- und Aussenbacken



Centrisch spannende Bohrfutter



Centrisch spannende Rollenfutter
für 7 verschiedene Façons



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vorm. Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

2463 b